

## **Infektionen vermeiden – Bewusst handeln**

- **Prävention geht vor Behandlung.**  
Die breit geführte Diskussion über Therapieoptionen, beispielsweise den Einsatz von Antibiotika, ist wichtig. Nur effektiver Infektionsschutz reduziert aber die Notwendigkeit, Infektionen behandeln zu müssen.
- **Transparenz schafft Problembewusstsein.**  
Deshalb brauchen wir in Deutschland aktuelle und aussagekräftige Daten zum Infektionsgeschehen in allen medizinischen Einrichtungen.
- **Bis zu einem Drittel der nosokomialen Infektionen gilt als vermeidbar.**  
Um dies zu erreichen, sind konkrete Zielvorgaben und die Anstrengungen aller Beteiligten erforderlich, um die verbindlichen Hygieneempfehlungen konsequent umzusetzen.

### **Wie ist die derzeitige Situation?**

In Deutschland erkranken nach aktuellen Schätzungen jährlich rund 600.000 Menschen an nosokomialen Infektionen.<sup>1</sup> Die häufigsten Formen sind Lungenentzündungen, Harnwegs- und Wundinfektionen bis hin zur Sepsis (Blutvergiftung).<sup>2</sup> In Folge dieser Infektionen sterben bis zu 20.000 Menschen jährlich.<sup>1</sup> Das sind schätzungsweise fünfmal so viele wie durch Unfälle im Straßenverkehr.<sup>3</sup>

Für Betroffene bedeutet das viel persönliches Leid, ausgelöst durch längere Behandlungszeiten, bleibende Komplikationen oder Todesfälle.

Aber auch das Gesundheitssystem wird unnötig und immens belastet.<sup>4</sup>

Dabei gilt bis zu einem Drittel der nosokomialen Infektionen als vermeidbar – vor allem durch bessere Hygiene.

### **Position des Fachbereichs „Nosokomiale Infektionen“ (FBNI) im BVMed: Jeder Mensch hat das Recht auf Schutz vor nosokomialen Infektionen.**

Die Vermeidung von nosokomialen Infektionen ist die zentrale Herausforderung der Zukunft. Dadurch würde das Leben von Patienten erleichtert, hohe Kosten für unnötige Behandlungen könnten gesenkt werden.

Infektionsprävention muss daher eine gesundheitspolitische Priorität sein, die sich im täglichen Handeln im Gesundheitssektor äußert.

Die konsequente Umsetzung von Hygienemaßnahmen und die Anwendung risikominimierender Medizinprodukte und -technologien sind effektive Mittel zur Vermeidung von nosokomialen Infektionen.

---

<sup>1</sup>Pressemitteilung des Robert Koch-Instituts vom 15.11.2019; „Neue Schätzung zur Krankheitslast durch Krankenhaus-Infektionen“; [https://www.rki.de/DE/Content/Service/Presse/Pressemitteilungen/2019/14\\_2019.html](https://www.rki.de/DE/Content/Service/Presse/Pressemitteilungen/2019/14_2019.html)

<sup>2</sup> Cassini, A. et.al.: Burden of Six Healthcare-Associated Infections on European Population Health: Estimating Incidence-Based Disability-Adjusted Life Years through a Population Prevalence-Based Modelling Study, 2016; <http://journals.plos.org/plosmedicine/article?id=10.1371/journal.pmed.1002150>; Zugriff am 03.07.2018.

<sup>3</sup> <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Wirtschaftsbereiche/TransportVerkehr/Verkehrsunfaelle/Verkehrsunfaelle.html>; Zugriff am 29.08.2018.

<sup>4</sup> Klinik Management aktuell Mai 2019, 24. Jg.

## Hintergrund

Die Gründe für nosokomiale Infektionen sind vielfältig.

Eine wesentliche Ursache für nosokomiale Infektionen ist unzureichende Hygiene. Ein hoher Zeit- und Arbeitsdruck des Personals in medizinischen Einrichtungen fördert dieses Problem.

Ein weiteres Problem liegt in der Beobachtung, dass die Hygiene-Empfehlungen der Expertenkommission KRINKO beim Robert Koch-Institut<sup>5</sup> nicht konsequent<sup>6</sup> zur Anwendung kommen. Obwohl im Infektionsschutzgesetz § 23 verankert, werden die hierin festgeschriebenen Maßnahmen teilweise nur unzureichend verwirklicht.

Auch der zunehmende Druck auf die Sachkosten im Krankenhaus und die teils nicht gegebene Erstattung von Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen im ambulanten Sektor könnten eine Ursache dafür sein, dass nicht alle erforderlichen „Bausteine“ eines Bündels an präventiven Maßnahmen angewendet werden.

## Vorgeschlagene Maßnahmen

Wir schlagen zur Etablierung eines patientenorientierten besseren Infektionsschutzes folgende drei aufeinander aufbauende Maßnahmen vor:

1. Daten zu nosokomialen Infektionen müssen repräsentativ und jährlich für medizinischen Einrichtungen erhoben und veröffentlicht werden. Nur dadurch erreichen wir die erforderliche Transparenz und lenken Aufmerksamkeit auf die Dimension des Problems.
2. Wir brauchen eine klare Zielvorgabe zur Reduktion der Infektionen sowie einen Zeitrahmen, in dem diese erreicht werden muss.
3. Angesichts des steigenden Kostendrucks auf die Sachkosten im Krankenhaus und vieler im Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) nicht berücksichtigter Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen im ambulanten Sektor stehen wir für eine adäquate Erstattung dieser Maßnahmen in allen medizinischen Einrichtungen.

## Infektionen vermeiden – Bewusst handeln.

Berlin, Januar 2020

Begriffsklärung:

Unter **nosokomialen Infektionen** verstehen wir Infektionen, die im zeitlichen Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen oder in ambulanten Praxen stehen.

---

<sup>5</sup> Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsschutz

<sup>6</sup> So lag laut einer Studie der „Aktion Saubere Hände“ 2018 die beobachtete Compliance bei der Händedesinfektion in den befragten Kliniken bei durchschnittlich nur 75%. [https://www.aktion-sauberehaende.de/fileadmin/ash/downloads/pdf/Compliance/Compliance-Beobachtungen\\_Referenzdaten\\_2018.pdf](https://www.aktion-sauberehaende.de/fileadmin/ash/downloads/pdf/Compliance/Compliance-Beobachtungen_Referenzdaten_2018.pdf); Zugriff am 20.01.2020